

schauet auch Gottes himmelfest gegründete Gnade, die da waltet über alle, die ihn fürchten! Weichet dem Argen aus und thut Gutes! Diese Worte hat der sterbende Christian Treu vor wenigen Stunden noch in ebräischchen Formen in eine Bibel eingezeichnet. Flieht vor der Sünde, dieser Schlange, und befeißiget Euch ernsthaft, dem Herrn wohl zu gefallen, ihr seiet daheim oder ihr wallet. Also muß man des Todes und aller zeitlichen Leiden Bitterkeit vertreiben. Amen!“

Was die Protokolle der Ulmer Schmiedezunft über den 30jährigen Krieg sagen.

Aus den Protokollen zusammengetragen von Pfarrer Seuffer in Erlingen.

Frohen vor dem Gögglinger Thore.

Anno 1620 Jar denn 25 tag martze hab ich (Sebastian Hoffher Zunfftmaister) das 4. bott gehalten, vund Alle schmidZinfftigen Bietten Lassen von wegen des Baws halber fohr dem gleckhler thorr. Da hatt Siech ain yeder Zinfftiger Ehrklere Myeßen, wie füll tag Ainer Alle wuchen daran schaffen well. Also hatt Siech ain yeder Zinfftiger An Ehrbotten, Ehr wele Alle wuchen ain tag am baw Frommen, oder Ainen andere an Sein Statt herthonn, Oder wele ale wuchen 15 xr dafür herr Raichen, ist gleich wol, Gott Lob, die Sache bießer Eingestellt worden.

Steuer-Erhöhung.

Adi den 21 Augustj 1628 hab ich (Jos Sax) daß Erste Bott gehapt fürnemlich nach volgendor vrsach, die weill ein Erfamer rath allhie vnser inginfftigen vnd gebieten Herrn auß ieder Zunfft zwen man durch derselbigen Zinfftigen erwelen lasen, dieselbigen für sich (die deptirte Herrn) gefordert vnd Jnen durch den herrn Bachman gerichtschreiber einen fürhalt für Lesen Lasen, wie das Nur ietzo ein geraumpte Lange Zeit, wie miniglich Bekant, durch das Krigsvolekh vnd ein quattirungen derselben einem erfamen rath ein merckhlich Suma gelt vnd vncosten auffgangen vnd noch wochendlich gefcheh, welches wollermeltem ainem erfamen rath beschwerlich auch vnertröglich fallen well, vnd ob sie woll hierinnen Bey diesen ohne des beschwerlichen vnd bedribten Zeiten Jerer Lieben Burger schafft verschonen, So kenden sie doch vmb gehörter vrsach willen solchs nit vmgehen, einen weiter aufflag oder Steuer weder bißhero beschehen, Jnen auferlegen vnd Namlich welcher burger zuuor vom hundert fahrends 20 kr, der soll ietzunder einen gulden geben, und der zuuor vom Liegend 10 kr, der soll 30 kr geben. Darauff mir fürgeletzten zusamen kohmen vnd vnß deswegen vnderred, das mir den andern Tag vnser mitZinfftigen alle zum weissen roß wellen fordern Lasen, welches auch gefchehen vnd Jnen solches fürgehalten, auch Sich darüber angehörd, welcher merer Thail ihr mainung, das sie ein Ehrfamen Rath gantz vnterthönig vnd auff das aller hößt biten, die weil mehrer thail armen geselen, auch die handwerckher mher dan schlecht, solches inen vnmöglich wie laider bekantlich, es wele oft ermelter ein Ehrfamer rath solches mitlen oder es bey dem vorigen verbleiben lasen. Darauff mir bed alß ich vnd mein schwager barthlome hotz vnser Zinfftigen halber schriftlich durch den herrn gerichtschreiber solches den deptirtten herrn vebergeben, wie dan bey alle Zinfft fast solches gefchehen. Darauff ist den 5 September geuolgt, das die fürnempften der deptirtten herrn die Zinften wider für sich fordern vnd Jnen durch den herr Doctor Clausen mit villen vmstenden anzaigen lasen, daß ein Jeder burger den halben thail seines vermögens mit 20 vnd 10 kr. versteüren auff zukinfftigen Michiel vnd auff Cathdrina wie von alter her breichlich sein gewonlich Steür seines vermögens erlegen soll, ferner so Soll der ander halbe thail wie gemelt auff Letare oder mitfasten erlegt werden. Darneben ist auch alle Zinften vermeld vn angezeigt worden, So bald der liebe Gott sein gnad geb, das das krigsvolekh wider auß der herrschaft vnd Land kohm, solches aufflag vnd krigsvncost widerumb auffgehept vnd abgethaun werden soll.

Kriegs-Steuer.

Adj den 1 Junj 1629 hat ein Erfamer Rath auß ieder Zunfft zwen derselbigen fürgesetzen für sich forderen lasen vnd Jnen durch den Elteren herrn Conrat Krafft angezeigt wor-

den, die weill Nun das Krigsvolekh wider alles verhoffen so eine lange Zeit in ihre herrschaft auch mit einquattirung der vnterthanen wie minglich bekannt zum heften verderben lieg, auch einem Erfamen Rath noch wochentlich ein merklich groß Suma gelt vnd vncoften aufgeh, deswegen Sie nit vmb gehen Kinden, ihrer Burger schafft anzuzai gen, vnd dahin ermant welen haben, das Sie auff zukünftigen S. Johann, wie auch auff Egied oder Michiel widerumb mit der Steuer wie vorhin beschehen alß namlich vom hundert Liegends 10 vnd vom fahrend 20 kr geben soll. Darauf ich vnser mitZünftigen alle zum weissen roß haben forder lafen, vnd Inen solches angezaigt vnd fürgehalten.

Kriegs-Steuer. Protestationen dagegen sind erfolglos.

Adi den 20 Juni 1632 Sein von allen Zünften (- so schreibt Jos Sax) zwen oder 3 Fürgeletzten auff Rathhaus gefordert worden vnd ihnen von Junckher hanns Sigemund Baldinger, auch Herrn hanfen Fingerlin als verordnet handwercksherrn Neben Einem schriftlichen fürhalt angezaigt worden, wie das Ein E. R. abermahl verursacht vnd die höhste Notturft erforderten (sic!) wöll, das Sie ihr lieben Bürger schafft dahin ermanen vnd halten soll, das Sie widerumb auf zukünftigen Johann ihr Krigsanlag, wie vorhin beschehen, Solten erlegen, vnd ob woll ein E. R. hirinnen Jer lieben Burger schafft verschonen wolt, Sey es gleichsam ihnen schier vnmiglich, wolen Sie anderst die Stad In ihrem Cretdit vnd Burglichen welen vnd woll Stand wie bis her, auch bey dem Rainen wort Gottes erhalten beschehen, darneben sie auch ein merklichen großen Suma gelt auffgenommen, das Sie schwerlich Entterefen oder Zins geben kenden, darauff mir fürgeletzten all Einheliglich den schriftlichen Fürhalt begert. Der Selbig ist vns auch zugestellt worden. Darauff die Fürgeletzten alle ihre mit Zünftigen zusamen beruffen lafen vnd ihnen Solchen für lesen lafen. Darab Sie die Burger mertheil hoch beschwert In Bethrachung, das Ein ieder mit ein qattiren der Soldaten, auch alle acht tag die wach an Einen kamen, auch die Handwercker vnd handthirung fogar darnider liegen, wie miniglich bekant, das ihnen gleichsam vnmiglich Sie (sich) Sein weib vnd kind mehr wiß zuuernehmen, also haben etlichen Zünften an E. E. R. Suplacirt, die Selbigen durch den herrn hans Crafftten als Regierenden Burgenmaister vbergeben worden, Erstlich Kauffleut, Kramer, Schmid, Weber, Kürßner, Duchseherer, Mertzler, aber nix erhalten, wie dan der hans Crafft den 8 Julius nach vns fürgesetzen geschickht und angezaigt, es Kende Einmahl E. E. Rath aus angehörtten mafen auf dis mahl nit vmbgehen, vnd ob woll ermelter E. E. Rath genugsam vnser Beschwerden durch vnser Supliciren vernomen vnd hirinnen ihrer lieben Burger schafft zuuersehenen, So erfordert es doch die heft vnd grefte noth, das solche anlag auff dis mahl nit kende Eingestellt werden, deswegen werde Ein ieder Burger, Souil Im miglich, E. E. R. die hand bieten In Betrachtung was für sorg, Angst, mih vnd Arbeit Tag vnd nacht er hab, verhoffentlich es werde der getrew, allmechtig, Ewig Gott einmahl, wie mir In dan hertziglich darumb biten sollen, den erwinschten Friden widerumb geben, vnd mit andern vmbstenden mehr auch vns der herr Stadtschreiber darneben E. E. R. entschaid schriftlich fürgelesen.

1633. 26 Aug. Itziger Zeit ist böß wandern.

Fremde Soldaten, von Ulmern übernommen, zünden draußen Häuser und Flecken an.

Ao 1633 den 14 octobris das 3 Bott gehalten. Ist verrichtet worden als volgt:

Es haben — so schreibt Hanß Braun rodttschmidt — die Edle vnnd Veste her marx christoff Weller vnnd her hans Fingerlein vns vorgehalten, Es Komme einem Erf. wolweyßen rath für, wie das man vnder den Thoren von den frembden Soldaten müß Solch schweren vnnd fluchen hören, das es vber die maffen sey, und wan sie hinaus Kommen, zinden sie noch die heuser oder gantz fleckhen an, vnd geben die Bauren vor, weil sie das thun, sey kein andere vrsach, dan was sie in der stat Kauffen, das müssen sie vmb 3 gelt Kauffen, also sollen wir für vns beschicken die schmidt, die MesserSchmidt, die Sporer vnnd Ihnen das anzeigen. Die Schmidt haben vns zur antwortt geben, Sie geben es doch selber; wan einer einem reitter nur geschwindt helffe vnnd beschlage ihm nur 1 Eyfen auff, So werffe er ihm gleich ein Koptück dar. Die messerschmidt sagten, sie müssen Schneiden, weil die erndt ist. Die Sporer sagten, feyen doch alle Kraum voller Sporen, man Sols den Kraumer sagen, wie es den Kraumer sonsten von M: gft: hern wol gesagt ist worden vnd allen. Wan M: gft: hern solten von einem erfahren, das es sey, wer er wolle, Kraumer oder handwercksmann, von einem erfahre, der einen reuter so grausam vberneme, So solle er darum angefehen werden, das ers vnderwegen hat gelassen.

Vertriebne Prediger aus der Pfalz begehren von der Schmiedzunft eine Beifteur, bekommen aber keine.

Ao 1634 den 19 Nouember hab ich (Jos Sax) die Zwölff in meines Schwagers Zunftmaisters Barthlome Hotz hauß Alt zusamen beruffen laßen wegen Etlicher aus der pfaltz vertriebne predigkanten, welche mir, die weil ich Im Ampt, ein Suptlaction zugefelt, wie es dan bey mehrer thaill der Zunft von Inen geschehen, darinen sie an einer gantzen Erberin Zunft ein Steur begeret. Solche ist den Zwelffen fürgelesen worden, wie mir vns verhalten wollen, aber vmb etlicher einreden vnd vrsach willen damahlen von vns nix geuolgt.

Steinerne Kanonenkugeln werden ins Zeughaus gemacht. Steinmetzgefallen beklagen sich über einen Schleifer, der die Kugeln auch hauge, nicht blos schleife.

Ao 1634 den 18 September hab ich (Jos Sax) das Erste Bott gehalten. Ist bey solchem verricht worden, wie folgt: Es erschienen vor vns zwelffen bede Steinmetz-gefallen Michel Schaller, Bafti Schmid, beklagten Sich ab Mattheus Stürlin schleiffer auff dem hammer. In dem er Im selber die Steiner Kuglen, welche er meinem günstigen herrn ins Zeughaus machte, nit allein schlieff, sonder dieselbige auch hawen töd, welches wider ier handwercks gewonet wer, biten deswegen Jeme folches, Souil das hawen belangt, abzufchaffen vnd folchs mißig Stehn. Die weil aber gemelt schleiffer nit zugegen, Sonder zuuor bey mir gewesen vnd zum thaill schon vmb die sachen gewußt, was die Steinmetzen ab Im Klagen möchten, er Sie auch alsbald auff die Zeugherrn Refferiert, haben mir Sie beede Steinmetzen auch dahin gewisen.

Büchsenfchmiede beklagen sich ob Schloffern, welche Gewehre reparirten.

Am gleichen Tage (18 Sept. 1634) erschienen auch vor vns Zwelffen das ganz Erber handwerckh die Bixenschmidt vnd beklagten Sich gar hart ab Lienhart Brockhen, wie auch ab seinem Sohn Melcher Brockhen bede schloßer, wie dan vorhin auch beschehen, das dieselbigen Inen den Bixenmacher In ihrem handwerckh allerley eingriff theden, Indem Sie an bistollen, Muftgeten, auch ander Bixen vnd was Inen dergleichen zuhanden kem, was mangel, darnach machteten, welches inen nit zu leiden wer. Biten deswegen folchs bey Inen abzufchaffen vnd Sie Ieres handwerckhs behelffen, vnd ob es Jenen bede zuuor schon auch von den handwercks herrn vnd insonderheit von dem J. Marx Christoff Welfer sey abgeschafft worden, Sie dan noch folches nit Mißig Stehn, darauff Sie bede zu red gestelt haben, haben Sie gleich woll allerley einreden gehabt vnd fürgebracht, hat es sich doch in der tad vnd warheit also, wie die Bixenmacher klagt, befunden, Ist dem nach von vns Fürgesetzten mit dem mehrer erkant worden, das der alte Brockh vmb 2 fl foll gestrafft sein, den einen einer Erberin Zunft, den andern dem handwerckh, wie er dan darrauf angelobt, folches in einem Mouat ohne alle widerred den Bixenmeister zu erlegen, vnd der Jung Brockh vmb 1 fl heler. Solche fl heler ist vom Jungen Brockh erlegt worden den 3 September 1635.

Auf Befehl der Kriegsherrn schafft die Zunft 12 Feuereimer an.

Ao 1635. 21 May hab ich (Jos Sax, Goldschlager) die Zwelff abermallen In meines schwager Barthlome Hotzen haus forderin laßen, auß der vrsachen, weil vns die Krigsherrn zuuor anbefohlen vnd auferlegt, das wir vns wie vor diesen auch breuchlich widerumben mit 12 Feuer Aimer verfehn vnd machen laßen, dieselbig vnser mitZünftigen Einem jeden einen zustellen damit der selbig Im fahl der noth und die Noth turfft erfordert bey seinen geschworen Aiden dem fewr, welches Gott der herr gnedig verhieten woll, zulauffen foll.

Nachfolgenden personen, So der Zeitt die Aimer haben vnd darzu verornedet sein:

Hanns Eltörlin Schloßer als unser knecht
 Johannes Grober Schleiffer
 Mattheus Zugkhen Rigel feylhawer
 Martin pfleger Meßerschmidt
 Michel Rentz huffschmidt
 Jerg Schmidt Meßerschmidt
 Johannes Könlin Waffenschmidt
 Christoff Zigler Meßerschmidt
 Jerg Schöner Nagelschmidt
 Hans Casper Wagner Goldschmidt
 Daniell Weiller waffenschmidt
 Christoff schreiber haffner.

Von jedem Gulden Kauf oder Verkauf sind 2 ſ zu erlegen.

Ao 1637 den 18 Januar, schreibt Jos Sax, haben vnfere Grofgünftige und gebietten Herrn verorendt veber die handwerckher nach alle fürgefetzten der Erberin Zünften gefchickh vnd vns alle aus Beuelch eines Erfamen Raths angezeigt, das ein Jeder Burger, was er Kauff oder verkaufft, von iedem gulden foll zwen ſ bei Seinen Aiden zuerlegen vnd folches ein ieder Zünftiger Seinem Zunftmaister vnd den Selbigen zugeornedet alle fierzehn Tagen auff den fontag zu 12 und ein vhr in ierer Heüſer vberantworten, vnd alsdann die Zunft oder Bixenmaister am Montag den herrn auffm Steirhaus veberlüffern vnd iſt Solches den 23 Jenner das Erstemahl angefangen worden.

Handel mit Suller Piſtolen abgethan.

Ao 1637 den 15. Februari Clagten nachbenannten drey Bixenschmid als Joseph Seckhel, Christian Wolff, Doudi Könen ab Jerg Ludwig eberweine, wie das er lauter Suller Piſtoll failt hab, auch mit denſelbigen hauſier, iſt er deswegen darumen zured geſtölt worden, hat er zur antwort geben, er hab nit mehr als noch 4 Par, die Selbig beger er noch vollendtz zuuerkauffen vnd füröhin Solches mißig Stehn vnd Kein mehr bringen laſen.

Capitän Maſtque.

Ao 1638 den 18 Aprill iſt der Capatan Maſtque in mein (Jos Sachs) haus Komen neben Aberham Drauben Statſchloſer; die weil Sie mich aber nit daheim angetroffen, ſeien Sie zu Meinem ſchwager Barthlome Hotzen gangen vnd In angeſprochen vnd begert, ob ich Im Maſtque die Zwelff het zuſamen bieten laſen, er hat ein magd, bey welcher er einen Schließel, welcher was argweiniſch, gefunden, deswegen er gebeten, das handwerckh der Schloſer für vns zu fordern vnd Sie fragen, ob einer vnter Inen ſolchen ſchließel gemacht, welches gleich woll geſchehen vnd ein Jeder in ſonderheit gefragt, aber Sie keiner gefunden, der es beſtendig, das in einer gemacht hat, Allein zeigt Caſper Gelb an, es wer woll ein Jung zu ihm komen vnd begert, er ſolle Im der gleichen ein machen, aber er hab in unuerrichter ſachen widerumb abgewieſen. Iſt alſo auff diſmahl darbey verbliben.

Klagen über Zunftangehörige, welche bei ſich Soldaten arbeiten laſſen, und über ſchlechte Zeiten.

Ao 1640 den 6. Auguſtj hab ich Hans Held goldſchmidt das leſte bott gehalten. Iſt bey ſolchem ankommen vnd verricht worden, als volgt:

Es klagten die Zirkhelſchmidt wider den Marten Pflieger meſſerſchmidt, wie auch wider den Vlrich Lipen, wie das Sie den Soldatten Andreas . . . vnd noch Einn Einſetzen, ſchuhnegel klein vnd groß machen laſſen, da doch die Soldatten Iren Lohn haben vnd Sold, Inen Schaden thun . vnd Sie Ire beſchwerden haben mit ſtewren, an kriegsanlagen, Soldatten zu haben, vnd andere beſchwernuſen mehr, wie Einem Jeden burger wol bewußt. Iſt Inen derothalben von denn Zwelffen nidergelegt vnd abgeſchafft wordenn, welches Sie auch verſprochen, demſelben nachzukommen vnd mißig zu Sthenn.

Peſtilenz.

Ao 1636 den 20 Jener haben mir fürgefetzen (ſchon nach einem halben Jahr) widerumb gewelt, wie ander Zünften dergleichen auch. Vrfach war dieſe, die weil den ſomer zuuor der getrew Gott vnß alhie mit der ſeych vnd Straff der Beſtellentz haimgeſucht, dardurch fill ehrlich Leut dahin gerafft vnd geſtorben. Gott woll vnß ferner vor ſolcher Seich behieten!

Feuersbrunt.

a 1644 den 11. May war Brunt beim Hammer vnd Teüſchen Haus.

Sammlung unter der Schmiedezunft zur „Ablehnung“ der Franzoſen und Schweden.

Lauf deo Ao 1648 den 10 December in Vlm. Habet vnnßere groß Günftige gebietende verornete Herrn über die Handwerckher alle Rotten vnnnd Zünften zu Samen fordern Laſen vnnnd Inen vorgehalten, wie daß der Allmechtige Gott den Lieben Friden vnnß Beſchert Solches mit Einem großen gelt die Felckher Alls Frantzoeſchiſch vnnnd Schwediſch ab zu Leynen, größerß vnglickh ſtadt vnnnd Land zu verhüten, Solches vnß auch angezeigt vnnnd vermanet. Deßwegen mir Ein jeden In Sunder heit vermanet hehr zu geben was In ſeinem Vermegen ſey. Wie hernach folgt:

Adj 12 December verlegt Süma Leber-	12 Dec. eod. Züllvöſter Eberhart haſſner	50 fl
wurft Kupferſchmidt.	eod. Toma Miller Huffſchmid	10 fl
eod. der Maurer Handwerckh	eod. der jung Haß Oeſterle	15 fl
eod. Veit Schmid Maurer	eod. Willem Klem Huffſchmid	30 fl

12 Dec. Johann Haß Goltfchmid	10 fl	12 Dec. Hanß Jerg Schwentzle Nagel Schmid	10 fl
eod. Jerunamuß Vlstadt Goldfchmid	10 fl	eod. herr Zunfft Meister Seyler	100 fl
eod. Sebastian Kienlin Golt Schmid	10 fl	eod. herr Zunfft Meister Martte Wiest	15 fl
eod. Jerg Heyle Ladtderner	10 fl	eod. Johann Leipheimer Hamer Schmid	50 fl
eod. Hanß Dipolt Allgeher Radt Schmid	10 fl	eod. Nickhleiß Clauß Kupfferfchmid	10 fl
eod. Hanß Reichert Deber (Deuber)	10 fl	eod. Michel Butz Schlofcher	10 fl
eod. Ambroße Mans Haffner	10 fl	13 Dec. Hanß Vhre Roßmeyer Ladtderner	5 fl
eod. Lienhart Humel Sporer	20 fl	eod. Aberham Draub Schlofcher	10 fl
eod. Johann Jeger Ladtderner	50 fl	eod. Jacob Wachter Kupffer Schmid	10 fl
eod. Ludwig Schwartz Haffner	5 fl	eod. Hanß Keßborer Golt Schmid	50 fl
eod. Hartmann Schwartz Haffner	10 fl	eod. Sebastian Hepp Kupffer Schmid	15 fl
eod. Martte Lang kandtengießer	50 fl	eod. Hanß Baur Golt Schmid	40 fl
eod. Ludwig Meyer Kupfferfchmid	5 fl	eod. Hanß Michel Minßinger Kupffer Schmid	5 fl
eod. Lienhardt Schitahellem Huff- Schmid	10 fl	eod. Michel Zeiner Eifehamer Schmid	10 fl
eod. Lorentz Mayer Stadt Schlofcher	30 fl	eod. Hanß Pfeler Spitel Schmid	5 fl
eod. Andtdonne Keßborer Goltfchmid	25 fl		Summa 835 fl

Die alten Herren von Schwendi ¹⁾.

Von den Herren von Schwendi ist Wilhelm von Schwendi der erste, über den sichere Angaben vorhanden sind.

Es erscheinen zwar schon a. 1311 ein Albrecht von Schwendi, 1368 ein Erasmus von Schwendi, 1374 ein Oswald von Schwendi auf den Turnieren, allein es fehlen alle sicheren, bestimmten Nachrichten über dieselben. Im Sempacher Krieg 1386—1388 scheint die Familie von Schwendi in Entlibuch sehr gelitten und dann eine neue Niederlassung in Schwaben gegründet zu haben. Wilhelm von Schwendi diente in ungarischen Kriegsdiensten und wurde von Kaiser Max I. unter die Barone des Reichs aufgenommen, das alte Wappen derer von Schwendi aber mit einem gelben einfachen Adler im schwarzen Felde vermehrt. Wilhelm war verheiratet mit einer Juliana von Hörebach und hatte acht Kinder: 1. Wilhelm, 2. Ruland, von dem eine eigene elßäbische Linie derer von Schwendi abstammt, 3. Dietrich, kaiserlicher Oberst, 4. Karl, Domherr von Regensburg, 5. Sebastian, gestorben auf einer Reise zu Paris, 6. Barbara, 7. Clara und 8. Regina. Wilhelm starb im hohen Alter am Donnerstag nach St. Martinstag anno 1506 und liegt zu Schwendi in der untern alten Kirche (jetzige Kapelle) begraben.

Ihm folgte sein Sohn Wilhelm von Schwendi, der mittlere genannt. Er war hoch erfahren in geistlichen und weltlichen Rechten und vom schwäbischen Kreis in wichtigen Geschäften gebraucht. Mit seinem Bruder Ruland war er auf dem Turnier zu Ingolstadt a. 1484. Er ehelichte Barbara von Staigach, Freiin von Dellmenzingen und Gammerswang. Er hatte 6 Söhne und 1 Tochter Veronica, welche Burkhard von Stadion ehelichte und die 1569 starb. Der Sohn Johann von Schwendi heiratete Agnes von Notzingen, starb aber ohne Erben 1539. Der andere Sohn Wilhelm, der jüngere genannt, vermählt mit Barbara von Habsperg und nachher mit Veronika von Hohenembs, gründete eine dritte Linie derer von Schwendi — die brandenburgische. Wilhelm, der Vater, starb zu Schafhausen, wo er wohnte, 1522.

Ihm folgte sein dritter Sohn, Marquart von Schwendi. Er war augsburgischer Rath. Schaffte in seinem Leben viel Gutes, erbaute, fundirte und dotirte anno 1561 die Pfarrkirche zu Schwendi ad fetum Stefanum; auch fügte er einen zweiten Theil an das Schloß. Er starb den 7. Mai 1564 und liegt zu Schwendi in dem Chor der Pfarrkirche begraben. Seine Gattin war Dorothea von Stain zu Rechtenstain und seine Kinder: Johann, Domherr von Salzburg und Regensburg, Alexander, Friedrich, Katharina, spätere Schenkin von Castel, Anna, spätere Freiin von Rodt, Sabina, spätere von Wertenstein zu Dellmenzingen.

¹⁾ Anm. d. R. Diese Mittheilungen verdankt die Redaktion dem inzwischen verstorbenen Pfarrer Zoll in Schwendi, dessen Quelle der „Schwendler Lorbeerbaum“ war, eine in der Pfarrrregistatur zu Schwendi aufbewahrte genealogische Arbeit eines Joh. B. Endreß, Kandidaten der Theologie und beider Rechte in Argon von 1695.

Vergl. die OA. Befchr. v. Laupheim S. 248 und die im Ulmischen Urk. B. S. 24, sowie in dieser Zeitschrift Jahrgang 1880 S. 202. 210. 211. 217. 219 und Jahrgang 1881 S. 95 genannten Glieder der Familie v. Schwendi.